

Ercheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich.

Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig 10 fl. — fr.
Vierteljährig 5 „ 50 „
Monatlich 1 „ 85 „
Mit Zustellung in's Haus, monatlich 1 „ — „
Einzeln Nummern 5 kr.

Mit Postversendung
im Inland:
Halbjährig 7 fl. — fr.
Vierteljährig 3 „ 50 „
im Ausland:
Halbjährig 9 fl. — fr.
Vierteljährig 4 „ 50 „

Alle die Abnehmer verantwortlich: Adolf Reissenberger.

Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unfrankirte Briefe nicht angenommen.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Subseriptionspreis:
Der Raum einer einseitigen Carmonze kostet beim einmaligen Einrücken 7 kr., das zweite Mal 6 kr., das dritte Mal 5 kr. 8. B., incl. der Stempelgebühr à 80 kr.

Subseriptionspreis:
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger; in Wien: A. Oppelik, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukes, M. Stern, H. Schallek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Darbe & Co.

Abonnement-Bureau: In Meran bei J. Hadrich's Erben, Buchhandlung; in Prag bei Herrn A. Döngel, Kaufmann; in Brno bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Mählar bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in Kienitz bei Herrn J. Stein, Buchbinder; in Glatz bei Herrn M. Haupt, Buchbinder; in Breslau bei Herrn Melarich Zeldner, Buchbinder; in Loos, Unterstadt, bei Herrn L. Kurovsky, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, woselbst die Abonnement-Beträge franco erbeten werden.

N^o. 101.

Hermannstadt, Mittwoch den 1. Mai 1889.

105. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung

auf die
„Hermannstädter Zeitung“ ver. m. b. „Siebenbürger Boten“.

In loco: Für den Monat Mai Mit Postversendung:
— fl. 85 kr. 1 fl. 20 kr.

Die Administration
der „Hermannstädter Zeitung v. m. b. Siebenbürger Boten“.

Der Bruch im Lager der englischen Regierungspartei.

Die Wahl Albert Bright's in Birmingham hat nach und nach den Streit in der Armee der Conservativen und liberalen Unionisten allgemein werden lassen und zu heftigen Flammen angefaßt. Der conservative Verein in Birmingham hat in Form eines an alle conservative Vereine versandten Rundschreibens den Beschluß gefaßt, „daß nach dem flagranten Wort- und Vertrauensbruch Chamberlain's und seiner Genossen an ein weiteres Zusammengehen mit den liberalen Unionisten nicht länger zu denken sei, und daß es Pflicht der Conservativen wäre, künftig ihre eigenen Candidaten aufzustellen und es den liberalen Unionisten zu überlassen, ein Gleiches zu thun und sich so viele Sitze im Parlament zu sichern, als sie es auf eigene Faust vermögen.“

Chamberlain in erwiderter hierauf in einem geharnischten Schreiben, in welchem er leugnete, daß ein Wort- und Vertrauensbruch vorgekommen sei; auch habe er Lord Randolph Churchill weder auf geraden, noch auf krummen Wegen davon abgehalten, in Birmingham zu candidiren. Er fragt, wann, wo und zwischen wem die angebliche Abmachung getroffen sei, daß John Bright einen conservativen Nachfolger haben solle, und daß die liberalen Unionisten den Sitz für Central-Birmingham an die Conservativen, beziehungsweise Lord Randolph abzutreten hätten? Der Letztere habe selbst an ihn (Chamberlain) geschrieben, daß er nicht daran denke, sich um die Vertretung Birmingham's zu bewerben, da diese von Westmoreland den liberalen Unionisten gehöre, und daß er nur candidiren würde, wenn ihm unüberlegliche Beweise geliefert würden, daß dies dem gemeinsamen Wunsche der Conservativen und liberalen Unionisten entspreche; auch dann habe er (Churchill) nur candidiren wollen, wenn der Sitz gefährdet wäre, und man durch ihn die Rettung desselben erwartete, da er andernfalls seinen Wählern in Baddington gegenüber die Niederlegung seines Mandats nicht verantworten könnte. Chamberlain wies demgegenüber alle gegen ihn ausgesprochenen Verdächtigungen wegen einer niedrigen Intrigue zurück und machte die Conservativen ziemlich unerbittlich darauf aufmerksam, daß ihr Cabinet nur von Gnaden der liberalen Unionisten bestehe, und daß zu große Zumuthungen die liberalen Unionisten dazu bringen könnten, die conservative Regierung einfach ihrem Schicksale gegenüber der liberalen Majorität des Hauses zu überlassen.

Lord Randolph Churchill kanzelt nun Mr. Chamberlain in einem langen Schreibebriefe ab, der ungeheure Sensation hervorgerufen hat und vielen wie das Todtenglockenläuten der Conventienzwehe zwischen den Conservativen und liberalen Unionisten klingt. Lord Randolph beantwortet allerdings nicht Chamberlain's Frage, wann, wo und von wem die angebliche Abmachung bezüglich der Vertretung Birmingham's getroffen sei; er begnügt sich, zu sagen, daß er das Wort des wegen seiner „Wahrhaftigkeit und Ehrenhaftigkeit“ bekannten Führers der Birminghamer Conservativen, Mr. Rowland, dafür habe, „was vollkommen genüge“; er gibt auch zu, geschrieben zu haben, was Mr. Chamberlain angibt; Lord Randolph behauptet aber, daß mit dem Ableben Bright's die Verhältnisse eingetreten seien, unter welchen er candidiren wollte, und daß

dies nur durch Mr. Chamberlain „aus nur ihm bekannten, bestimmt aber dem öffentlichen Wohle dienenden Gründen“ hintertrieben worden sei. Lord Randolph ließ nun seinem „lieben Chamberlain“ in unbarmherzigen, von Sarkasmen strotzenden Sätzen die Leuten und ermahnt ihn zur Mäßigung, da die liberalen Unionisten „verdammt“ und im Parlamente von der Billflüge verschwinden würden, wenn sie sich der Protection der Conservativen mutwillig beraubten.

Die Gladstonianer reiben sich natürlich ob diesem Streit, der ihnen nur Vortheil bringen kann, vergnügt die Hände; die conservativen Führer stehen aber entsetzt der Bewegung gegenüber, welche, immer mehr um sich greifend, den Sturz der Regierung und den Sieg der Home-Ruler herbeizuführen droht.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 30. April.

Bezüglich der bisher durchgeführten und der in nächster Zeit zu gewärtigenden Personalveränderungen im Status der Obergepänne bemerkt „Nemzet“: Diese Veränderungen sind schon früher contemplirt gewesen und stehen mit den jüngsten politischen Bewegungen durchaus in keinem Zusammenhang. Was die einzelnen Gerichte betrifft, so ist „Nemzet“ in der Lage, die über den Rücktritt des Oberbürgermeisters der Hauptstadt Karl Máty verbreiteten Gerüchte entschieden zu demontiren. Wie das genannte Blatt erzählt, ist derzeit noch von der Demission der Obergepänne des Eszöggrader und des Pácz-Kun-Szolnoker Comitats und von der Besetzung dieser beiden Stellen durch andere Persönlichkeiten die Rede.

Die Berliner Blätter besprechen fortgesetzt die Wiener Vorgänge. Die „Nationalzeitung“ betont besonders den bössartigen Charakter der Ausschreitungen. Das Regime Taaffe habe kommen müssen, um jene Atmosphäre gegenseitiger Erbitterung und des Mißtrauens Aller gegen Alle zu erzeugen. Da die antisemitische Agitation von den Clericalen begünstigt wird und Taaffe sich wesentlich auf die Clericalen stützt, so gewinne die Verhöhnung durch diesen Rückhalt an Sicherheit und Nachdruck. Die Bewegung habe neben dem antisemitischen zugleich einen ausgesprochen anarchischen Zug. Das im Feuer Exerciren des Großstadtpöbels habe an sich etwas sehr Bedenkliches. Der Pöbel gewöhne sich daran, der bewaffneten Macht Auge in Auge gegenüberzutreten; er sammle Erfahrungen im Straßenkampfe; es bilde sich eine gewisse Organisation, die gefährlich werden kann. Hält Taaffe die völlige Vernichtung der Liberalen für notwendig, so sollte er sein Ziel auf einem anderen Wege anstreben, als daß er zur systematischen Verhöhnung der Waffen die Augen schließt.

Auch die Berliner „Post“ bringt einen bemerkenswerten Artikel über die Wiener Unruhen und den Antisemitismus. Besonders beachtenswert ist, daß die Tumultuanten der czechischen Arbeiterbevölkerung angehören, während die unterrichteten deutschen Socialisten vom Antisemitismus nichts wissen wollen. Die eigentlichen Anführer seien die Clericalen, vereint mit den Anarchisten. Nichts sei so charakteristisch, wie die Bemühungen der clericalen „Germania“, den Antisemitismus in Oesterreich zu rechtfertigen. Zum Schluß betont der Artikel nochmals die Allianz der Clericalen mit den Anarchisten.

Stöcker erhielt vom Oberkirchenrat eine überaus scharfe Mähe; sogar seine Entlassung wurde erwogen, schließlich aber wegen seiner Verdienste um das kirchliche Leben Berlins und um die Bekämpfung der Socialdemokratie unterlassen.

Der veröffentlichte Ausweis der Reichseinnahmen vom Jahre 1888/89 ergibt, daß die Börsensteuer gegen das Vorjahr um ein Uebersichtliches gestiegen und den Voranschlag weit überschritten hat. Auch die

Einnahmen aus den Zöllen stellen sich in Folge der vermehrten Einfuhr von Getreide beträchtlich höher, als veranschlagt wurde. Die Zucker- und die Branntweinsteuer weisen — obwohl das Uebergangsstadium noch nicht überwunden ist — gleichfalls günstige Ergebnisse auf.

Die „Agence Havas“ demontirt die Meldung der „Opinione“, daß die französische Regierung dem Vatican irgend welches Versprechen bezüglich der Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes gegeben hätte. — In Folge der von der Stadt Rheims beschlossenen Cavallerie-Casernbauten wird es möglich sein, schon im nächsten Jahre die sechs selbstständigen Cavallerie-Divisionen näher an der Dünegrenze zu garnisoniren. An der Alpengrenze gegen Italien zu sind alle in Aussicht genommenen Vertheidigungsanstalten nahezu vollendet und nur mehr Einzelheiten auszuführen. Die Organisation der Alpenjäger ist ebenfalls zu Ende geführt und werden die letzteren demnächst selbstständige Manöver abhalten.

Die „Opinione“ hält ihre Mittheilung über geführte Verhandlungen Frankreichs und des Vatican's betreffs Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes aufrecht und sagt: Sobiet war damals Minister des Aeußeren. Die „Opinione“ glaubt zu wissen, daß im italienischen äußeren Amte Documente zur Unterstützung ihrer Behauptung vorhanden sind. Das Blatt gibt übrigens gern zu, daß die dem Papste gemachten Vorschläge Frankreichs denselben Werth haben könnten, als wenn der Vatican sie nie erhalten hätte.

Um gegen die Reise König Humbert's nach Berlin und gegen die Abwesenheit des Votstifters Menabrea von der Eröffnung der Pariser Ausstellung zu protestiren, werden die italienischen Demokraten, an ihrer Spitze die Mailänder Radicals, eine Sympathieausführung für Frankreich insceniren und durch eine Deputation bei der Eröffnung der Ausstellung vertreten sein.

Die „Times“ meldet aus Sanghar: Drei englische Missionäre kamen am 25. d. hier aus Buschiri's Lager an.

Dem Katholiken-Congresse in Madrid sind Zustimmung-Adressen seitens der Katholiken Deutschlands zugegangen. Die im Schoße des Congresses gehaltenen Reden betonen den unzerstörbaren Charakter der weltlichen Macht des Papstes zur Sicherung und Unabhängigkeit der Kirche und erklären, daß die römische Frage nicht als einfache innere Frage Italiens betrachtet werden könne.

Dem „Ruskiy Invalid“ zufolge wird im Laufe des Jahres 1889 ein sechsstelliges Manöver im Warschauer Militärbezirke am Narowfluß stattfinden, an welchem 90 Bataillone, 62 Escadronen und 234 Geschütze theilnehmen werden; ferner ein fünfstelliges Manöver im Oesjaer Militärbezirke in der Umgegend von Dschikow unter Betheiligung von 13 1/2 Bataillonen, 5 1/2 Schwadronen und 12 Geschützen nebst weiteren 4 1/2 Bataillonen, 1 Compnie Kolaken und 4 Geschützen Nr. 6, welche in Oesja eingeschifft und bei Dschikow gelandet werden.

Das Organ C'atargiu's, „Nationalul“, erklärt die verbreiteten Nachrichten über Meinungsverschiedenheiten im Schoße des Cabinet's und in Betreff parlamentarischer Coalitionen, die den Zweck hätten, die Unbeständigkeit des Cabinet's glauben zu machen, als reine Erfindungen und sagt, C'atargiu werde beim Wiederausammentritte der Kammer das Gegentheil erweisen.

Mehr als hundert Einwohner serbischer Nationalität aus Alt-Serbien sind über die Grenze geflüchtet und haben den Schutz der serbischen Behörden angefordert. Da dieselben ganz mittellos sind und die serbische Regierung die Flüchtlinge erhalten muß, so sind bei der Porte diplomatische Schritte unternommen worden, um letztere zu veranlassen, den Ausschreitungen der Arnauten zu steuern und Maßregeln zur Herstellung der gehörten Sicherheit in Alt-Serbien zu treffen. — Ein von Herrn G'arashanin verfaßter Artikel in seiner Revue hat allgemeines Aufsehen erregt. Derselbe betont die Nothwendigkeit, daß alle serbischen

Feuilleton.

Ein Brief.

Von W. v. Wolfshardt.
(8. Fortsetzung.)

„Was gebest du zu thun?“ fragte Frieda angstvoll.
„Das, wozu ich schon all' diese Tage Lust hatte, ich reise nach Pomburg, suche jenen Herrn von Hanstein auf und — nun erdne die Sache.“
Mit großen Schritten ging Olfried auf und ab.

„Er darf aber nicht erfahren, daß Helene etwas weiß.“
„Frau Helene bleibt ganz aus dem Spiel, ich komme aus eigenem Antriebe.“ Er zog seine Uhr. „Mit dem Abendzuge kann ich nicht mehr reisen, aber diese Nacht.“ — „Olfried, so bald willst du fort? Sprichst du nicht vorher mit den Eltern?“ Thränen klangen aus Frieda's Stimme, Olfried trat sogleich zu ihr, schlang den Arm um ihre zierliche Gestalt und lächelte sie mit zärtlichem Ernst. „O Liebste, Liebste, du weißt nicht, was es mich kostet, jetzt von dir zu gehen! Aber wenn die Ehre des Mannes gefährdet ist, dann muß die Liebe zurücktreten, sie wird sonst häßlich befeckt. Warte! Was soll ich dastehen, wenn ich um dich, mein süßestes Glück, werbe.“

Fräulein von Verz stand in einem stahlgrauen Promenadencostüm mitten im Salon zwischen zwei großen Spiegeln, und einen dritten blickte Rosa ihr je nach Bedürfnis entgegen. Von allen Seiten strahlte der alte Dome die eigene Figur zurück, und sie drehte und wendete sich; ja, das Kleid saß untadelhaft. Rosa und die Schneiderin bewunderten laut.

„Ist die Raffung der Rockbahnen nicht vorzüglich?“ fragte Letztere voll Stolz.
„Überb!“ fiel die gebildete Kammerjungfer ein.

„Und an jeder der neuen Roben verschieden. Gnädiges Fräulein haben eine so glücklich angelegte Figur, daß ich alle Façons benutzen konnte.“

Das Gesicht der alten Dame glänzte, aus jeder kleinen Falte leuchtete geschmeichelte Eitelkeit.

„Ja, ja, von rückwärts sehe ich wirklich ganz jung aus.“
„D, bei dieser feinen Taille, bei diesem prächtigen Gang!“ riefen Rosa und die Schneiderin unisono.

Als ob Fräulein von Verz durch die That beweisen wollte, daß ihr das letzte Compliment mit Recht gebühre, ging sie zierlichen Schrittes in das Nebenzimmer. Dort lag Helene auf einer Chaiselongue; das Buch, in dem sie gelesen, war ihr entfallen, sie blickte träumerisch in's Leere, aber an dem Ausdruck ihres Antlitzes erkannte man, daß ihre Träume nicht angenehm waren. Die Tante trat zu ihr. „Helene, bitte, schau' mich einmal an!“

Die Nichte that es, ohne etwas Besonderes zu entdecken. „Was soll ich?“

„Mich anschauen! Siehst du nichts?“
„Nein, gar nichts.“ lautete die gleichgiltige Antwort, und Helene griff wieder nach ihrem Buche.

Das war der alte Dome doch zu arg, ein neues Kleid nicht zu bemerken, war eine unerlaubte Geistesabwesenheit. Mit gewichtigem Ton sagte sie: „Meine Toiletten sind sämmtlich fertig, ich probire an; dies ist das erste Kleid — Promenadencostüm.“

„Ach so, verzeh, liebe Tante, — nun ja, recht hübsch.“
Fräulein Verz drehte sich langsam.

„Ein wenig jugendlich, wenigstens die Schleiße auf der Schulter.“
„Helene, ich bitte dich, überlege, was du sprichst! Bei diesem Taillenschnitt ist die Schleiße unerlässlich, sie deckt in wahrhaft genialer Weise den Schluß des Kragens.“

„Ja, dann allerdings mag die Schleiße passen.“
Dies wurde schon wieder mit geschlossenen Augen gesprochen. Die Tante schüttelte wehmüthig den Kopf, wie war das Kind verändert! Die

Arme! Sie trat dicht an die Chaiselongue, setzte sich mit größter Vorsicht auf einen Sessel und sagte freundlich milde: „Liebes Kind, ich weiß, du leibest!“

Der weiche Ton, das unerwartete Eingehen auf ihr Empfinden überraschte Helene. Ach, sie hatte ja Niemand, Niemand, der sich um ihre Klümmnisse sorgte, es war doch wohlthuen, ein theilnehmendes Wort zu hören. So ließ sie es geschehen, daß die Tante die Hand auf ihre Schulter legte und nicht fortfuhr: „Glaube nicht, daß ich nicht mit dir fühle. D, ich empfinde dein Leid als mein eigenes, es ist ja auch eine ganz unverfälschte Gesichts, erst Aufmerksamkeiten über Aufmerksamkeiten, so zart, so ritterlich so ganz in Anspruch nehmend, und dann plötzliches, vollständiges Aufhören derselben, ein kaltes, spöttisches Wesen, ein heimlicher, verdeckter Krieg, — o, ich habe es wohl bemerkt, — alle Bekannte haben es bemerkt, unser ganzer Kreis, — wer hätte das von Hanstein gedacht — dieser Mann, der —“

Helene sprang auf, — „der einen so ausgezeichneten Schneider hat! — Ich weiß, ich weiß, liebe Tante, aber komm, meine Toiletten warten, wir müssen sie uns ansehen.“

Und die erschrockene Dame umfassend, eilte sie mit ihr in den Salon, ließ sich sämmtliche Kleider zeigen und wählte der ferneren Anprobe mit größter Aufmerksamkeit bei.

Pflichtig ward draußen die Glocke gezogen, Rosa eilte hinaus und kehrte mit einem Briefe zurück.

Für die gnädige Frau.
„Gott sei Dank, er war von Frieda. Helene eilte in ihr Douboir und las:

„Geliebtes Herz!
Kengstige Dich nicht mehr, Alles wird gut! Eine starke, männliche Hand kommt uns zu Hilfe, und diese Hand ist — die meines Verlobten. Ach, Helene, ich bin so glücklich! Aber Olfried will nicht eher mit den Eltern reden, als bis Deine Angelegenheit geordnet ist, denn, denke Dir, er hat Deinen Brief an Herrn von Hanstein geschickt. Wie das gekommen ist, wie das möglich war, kann ich Dir nicht sagen, ich

Patrioten die Regentenschaft stützen sollen, wenn man auch gerade keine Veranlassung habe, dieselbe zu lieben.
 Von competenten türkischer Seite wird die Nachricht, wonach die arabisch-türkische Mission, die sich demnachst unter Führung des arabischen Beiruter Notabeln Abdel-Kader Denna nach Zanzibar begibt, von der Hofe auf Ansuchen Deutschlands abgelehnt worden sei, um die Hofe Deutschlands beim Sultan von Zanzibar zu unterstützen, als vollkommen unbegründet bezeichnet. Die deutsche Regierung hat bei der Hofe absolut keinerlei Schritte in dieser Richtung unternommen.

Mai-Advancement.

Seine k. und k. apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu ernennen:
 zum Feldzeugmeister: den Feldmarschall-Lieutenant: Daniel Freiherrn von Salis-Soglio, General-Genie-Inspicitor, auf diesem Dienstposten;
 zu Feldmarschall-Lieutenanten: die Generalmajore: Josef Gabrianyi von Zegnye, Platz-Commandanten in Budapest; Joh. Hannbeck, Commandanten der 19. Infanterie-Brigade; Hein. Pelican, Festungs-Commandanten in Komorn; Eduard Freiherrn v. Handl-Wazsetz, zugetheilt dem 14. Corps-Commando; Albin Freiherrn von Teuffenbach zu Tiefenbach und Maßwegg, Erzieher der Söhne Seiner k. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Ferdinand IV. Großherzogs von Toscana; Heinrich Freiherrn v. Bittel, Commandanten der 3. Infanterie-Brigade; Julian v. Hofkowitz, Geniechef des 1. Corps, — sämtliche vordienende auf ihren Dienstposten;
 zu General-Majoren: die Oberste: Adolf Edler v. Kirch, übercomplet im 56. Infanterie-Regimente, Commandanten der 24. Infanterie-Brigade; August Müller Edlen von Rheinwall, übercomplet im 2. Genie-Regimente, Commandanten der 23. Infanterie-Brigade; Daniel Jarlas von Cassa, Commandanten der 80. kön. ung. Landwehr-Infanterie-Brigade; Josef Czeticich von Nemes-Sagod, Director der Ludovica-Akademie; Karl Ritter Schmidt von Packanberg, übercomplet im 21. Infanterie-Regimente, Commandanten der 29. Infanterie-Brigade; Peter Killic, übercomplet im 68. Infanterie-Regimente, Commandanten der 65. Infanterie-Brigade; August v. Tempis, übercomplet im 30. Infanterie-Regt., Stadtcommandanten in Lemberg; Josef Ritter v. Bruna, übercomplet im 72. Infanterie-Regimente, Commandanten der 28. Infanterie-Brigade; Gebor Veder, Commandanten der 77. kön. ung. Landwehr-Infanterie-Brigade; Josef Freiherrn Franz v. Astenberg, übercomplet im 8. Infanterie-Regimente, Commandanten der 19. Infanterie-Brigade; Oswald Graf Kielmannsegg, übercomplet im 2. Uflanen-Regimente, Commandanten der 21. Cavallerie-Brigade, — sämtliche vordienende auf ihren Dienstposten; Eduard Ritter Bach v. Hansberg, Militär-Attaché bei der k. und k. Botschaft in Paris und bei der k. und k. Gesandtschaft in Brüssel, unter vorläufiger Verlassung auf seinem Dienstposten; Hermann Edler v. Polorny, übercomplet im 7. Fuß-Regimente, Commandanten der 6. Cavallerie-Brigade; und Emil Ritter v. Arbter, übercomplet im Generalstabs-Corps, Commandanten der 48. Infanterie-Brigade, — beide vordienende auf ihren Dienstposten;
 zu Obersten: in der Infanterie: die Oberlieutenante: Josef Powolny des 51. Inf.-Regts.; Abraham Edlen von Kassin des 31. Inf.-Regts.;
 in der Cavallerie: den Oberlieutenant und Regiments-Commandanten: Thomas Salay de Hagaros des 2. Husaren-Regiments;
 im Armee-Stande: den Oberlieutenant: Leonce Grafen Dobszky, übercomplet im 19. Inf.-Regt., zugetheilt dem Hofstaate Seiner k. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Karl Ludwig, in dieser Dienstverwendung;
 zu Oberlieutenanten: in der Infanterie: die Majore: Emerich Streitenfeld, übercomplet im 82. Inf.-Regt., Lehrer an der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt, auf seinem Dienstposten; Emanuel Kravatsch des 64., Emanuel Seric des 51., Heinrich de Bourey des 64. Inf.-Regts.;
 zu Majoren: in der Infanterie: die Hauptleute 1. Classe: Karl Merizzi des 17., beim 62. Inf.-Regt., Emil Reskor des 31., beim 83. Inf.-Regt.;
 in der Cavallerie: den Rittmeister 1. Classe: Johann Tatarzy des 1., beim 3. Fuß-Regt.;
 in der Gensarmen-Brigade: den Rittmeister 1. Classe: Johann Slawik, Commandanten der Militär-Abtheilung im königlich ungarischen Staats-Gensarmen-Depot in Csepel-Geny-György, auf diesem Dienstposten.

Seine k. und k. apostolische Majestät geruhen ferner allergnädigst zu ernennen:
 im Generalstabs-Corps: zum Hauptmann erster Classe: den Generalstabs-adjutanten Oberlieutenant: Paul Mchóra, übercomplet im 12. Corps-Artillerie-Regimente;

weiß es selbst nicht. Othfried fand den Brief im Schloßgarten, ahnte natürlich nicht, von wem und an wen er geschrieben war, und schickte ihn in übermüthiger Laune Herrn von Hanstein zu. Ach, Helene, wirst Du ihm verzeihen? Bitte, thue es. Er bereut so tief, sieht die Sache so ernst an, war sofort entschlossen, nach Homburg zu reisen, um bei Herrn von Hanstein Alles wieder gut zu machen, — und das wird ihm auch gelingen, es kann ihm ja Niemand widerstehen. Also bitte, verzeih' auch Du ihm, um meinetwillen, — nicht wahr? Ich schreibe so eilig, damit mein Brief heute Abend noch fortkommt. Mit dem Nachzuge reist Othfried, morgen Mittag 1 Uhr 30 Minuten trifft er in Homburg ein, und hoffentlich kann er Nachmittags wieder zu mir zurückkehren, — nicht wahr, das wird er doch können? —

Schredensbleich ließ Helene den Brief sinken. Gerechter Gott, war Frieda vor Liebe denn ganz blind? Ahnte sie denn nicht, daß verärgerte Auseinandersetzungen nur eine Forderung, ein Duell bedeuten? Daß solch' unheiliger Handel zwischen Männern nur auf diese Weise aus der Welt geschafft wird! Ach, nun war Alles noch viel schrecklicher, viel trauriger geworden! Und dazu Hanstein's reizbarer Zustand. Er war voll geloben, wie eine drohende Wetterwolke. Man braucht ihn nur anzuhören, so sprühte und bligte er. Hatte es Helene doch all' diese Tage süßhafte Freude gemacht, ihn sprechen zu sehen! Ach, alles angesammelte Unheil mußte sich nun auf Frieda's Verlobten ergießen! Wie war da zu helfen? Wie mußte sie handeln? Und die Zeit drängte, um 1 Uhr 30 Minuten kam der Zug, jetzt war es schon nach zwölf Uhr, ihr blieb wenig mehr als eine Stunde, eine armselige Stunde, um das zu verhehlen, was Unheil, ja Tod bedeutete! Jedenfalls mußte sie Hanstein sprechen, aber wo war er zu finden? O, gesehnet sei seine regelmäßige Lebensweise, zwischen zwölf und ein Uhr las er im Curhause die Zeitungen! Sie mußte hin, so schnell als möglich. Helene presste die Hände auf das wild klopfende Herz. Was sollte sie ihm sagen? Ach, Alles, Alles, es galt ja nicht das eigene Glück, sie war völlig hoffnungslos, es galt das Glück der Freundin, sein theures Leben!

Aber nun mußte sie es anfangen, vorsichtig; sie mußte Alles vermeiden, was ihn erschrecken, zurückstoßen konnte, sonst lief er am Ende wieder davon. Auch ihre äußere Erscheinung, — sie war noch nicht einmal in Toilette. Helene öffnete die Thür.

(Schluß folgt.)

in der Infanterie: zu Hauptleuten erster Classe: die Hauptleute 2. Classe: Adolf Erber, des 2., Karl Kießling, des 83., beim 31., Alfred Albrecht, des 62., Gustav Goglia, des 50., Bela Sidmann, des 82., Ernst Bacilla, des 50., Albrecht Fischer, des 44., Valerius Literat, des 2., beim 85., Nikolaus Dragomir, des 64., Georg Popovic, des 62., Lukas Sujaric, des 51., Bassilus Bucic, des 51. Inf.-Regts.;

zu Hauptleuten zweiter Classe: die Oberlieutenante: Georg Hermann, des 33., Adolf Gzint, des 51., Gabriel Tompa von Kis-Borosnyo, des 2., Ludwig Albrecht, des 2., Elias Nedelcu, des 64., beim 63., Josef Marschner, des 62., Nikolaus Büschu, des 50., Johann Sagaitan, des 33., beim 31., Alois Kwapil, des 62., beim 82., Peter Scherbesco, des 2., Hans Wayda, des 62., beim 46. Inf.-Regt.;

zu Oberlieutenanten: die Lieutenante: Wilhelm Brotsch, des 50., Lukas Clemic, des 5., beim 51., Alexander Bunatsch, des 5., Alois Konecny des 22., Alfred Novotny, des 2., Hugo Schviz von Schvizhoffs, des 31., Ludwig Kirchtaler, des 2., August Spieß von Braccioforte, des 64., beim 31., Julius Pöschl, des 2., Arthur Ritter von Wagner, des 62., Josef Reissler, des 62., Rudolf Böhm, des 50., Guido von Stöhr, des 46., Adolf Maurer, des 62., Josef Walentinvi, des 82. Infanterie-Regiments;

zu Lieutenanten: die Cadet-Officiersstellvertreter: Rudolf Winkler, des 31., im Regimente, Othmar Freiherrn Schulte von Warenberg, des 31., Gustav Christian, des 50., Alfred Breuer, des 34., Alfred Rendl von Heizenberg, des 83., Rudolf Gali, des 2., Wilhelm Gsch, des 64., Wilhelm Wachsmann, des 82., Johann Wiegand, des 50., Franz Kirch, des 61., beim 62., Karl Stowicz, des 63., Josef Schärer, des 63., beim 51., Gustav Foy, des 12., Josef Antoni, des 64., Julius Haupt, des 2., beim 85., Sigmund Schubert, des 50., Julius Weßböly, des 51., Svetozar Jivianovits, des 64., Andreas Voros, des 51., Alexander Hausler, des 62., Eugen Paszkovits, des 82. Inf.-Regts.;

in der Jägertruppe: zum Oberlieutenant: den Lieutenant: Victor Freiherrn von Schleinitz, des 23. Feld-Jäger-Bataillon;

in der Cavallerie: zum Rittmeister erster Classe: den Rittmeister 2. Classe: Wilhelm von Kopal, des 2. Husaren-Regts.;

zum Oberlieutenant: den Lieutenant: Rudolf Schmidt, des 3. Husaren-Regts.;

zum Lieutenant: aus allerhöchster Gnade und ausnahmsweise: den Cadeten (Officiersstellvertreter): Alfons Freiherrn De Pont-Wullyhamer, des 2. Dragoner-Regiments, beim 3. Fuß-Regt.;

in der Artillerie: zum Hauptmann erster Classe: den Hauptmann 2. Classe: Rudolf Wottawa, des Corps-Artillerie-Regiments Kreuz Nr. 12;

zu Oberlieutenanten: die Lieutenante: Robert Wolf, des 8., Moriz Czapp, des 12. Corps-Art.-Regts.;

zum Lieutenant: den Cadet-Officiersstellvertreter: Hermann Klaner, der 4. schweren Batterie-Division, beim 12. Corps-Artillerie-Regimente;

in der Reserve: in der Infanterie: aus allerhöchster Gnade und ausnahmsweise: zum Lieutenant: den Cadeten (Officiersstellvertreter): Karl Dienesh, des 63. Inf.-Regts.;

im Auditoriate: zum General-Auditor und Referenten des obersten Militär-Gerichtshofes: den Ober-Auditor: Guido Sander, Doctor der Philosophie, Referenten des Militär-Obergerichtes;

im militär-ärztlichen Officiers-Corps: zum Stabsarzt: den Regimentsarzt 1. Classe: Dr. Martin Kellner, des 2. Infanterie-Regiments, bei Transferrung zum Garnisons-Spitale Nr. 21 in Temesvár;

zum Regimentsarzt erster Classe: den Regimentsarzt 2. Classe: Dr. Peter Szary, des 12. Corps-Art.-Regts.;

zum Regimentsarzt zweiter Classe: den Oberarzt: Dr. Edmund Ajtai, des 62. Inf.-Regts.;

im Truppen-Rechnungsführer-Officiers-Corps: zum Hauptmann-Rechnungsführer erster Classe: die Hauptmann-Rechnungsführer 2. Classe: Franz Miljanovic, des 64. Inf.-Regts., Johann Schneider, des 2. Fuß-Regts.;

zum Hauptmann-Rechnungsführer zweiter Classe: die Oberlieutenante-Rechnungsführer: Friedrich Hüttmayer, des Tiroler Jäger-Regiments, Wolfgang Güttnner, des 82. Inf.-Regts.;

zum Oberlieutenante-Rechnungsführer den Lieutenant-Rechnungsführer Josef Latzsch, des 63. Inf.-Regts.;

zu Lieutenante-Rechnungsführern: den Rechnungsführer, Hauptmann-Rechnungsführer: den Rechnungsführer, Hauptmann-Rechnungsführer: den Rechnungsführer 1. Classe: Rudolf Sidmann, des 72., beim 82. Inf.-Regt.;

zum Hauptmann-Rechnungsführer zweiter Classe in der Gensarmen-Brigade: den Oberlieutenant-Rechnungsführer in der Gensarmen-Brigade: Anton Seemann, der Militär-Abtheilung des k. ung. Staats-Gensarmen-Depots in Csepel-Geny-György;

in der Militär-Verpflegs-Beamten-Brigade: zum Ober-Verpflegs-Verwalter zweiter Classe: den Verpflegs-Verwalter Wilhelm Dietrich, Vorstand des Militär-Verpflegs-Magazins in Hermannstadt, mit vorläufiger Verlassung auf seinem demaligen Dienstposten.

Ernannt werden: in der Militär-Geistlichkeit: zum Militär-Curaten erster Classe: der Militär-Caplan 2. Classe: Josef Djubel, des Militär-Schloßbezirks von Hermannstadt, beim Art.-Zugs-Depot nächst Wiener-Neustadt;

in der Militär-Rechnungs-Controll-Beamten-Brigade: zum Officialen zweiter Classe: Albin Brusl, von der Intendant der 32. Inf.-Truppen-Division;

zu Officialen dritter Classe: die Accessisten: Desiderius Weeber, der Intendant des Militär-Commandos in Zara, Wilhelm Engler, der Intendant des 12. Corps, Martin Nicolic, der Intendant des Militär-Commandos in Zara;

zu Accessisten: der Feuerwerker, Rechnungsführer: Adolf Kohn, des Artillerie-Zugs-Depot in Karlsburg, bei der Intendant des 9. Corps; der Practicant: Albert Gregor, der Intendant des 12. Corps;

in der Militär-Verpflegs-Beamten-Brigade: zum Official zweiter Classe: der Official 3. Classe: Heinrich Schönwetter, des Militär-Verpflegs-Magazins in Sarajewo; zum Official dritter Classe: der Accessist: Franz Delkin, des Militär-Verpflegs-Magazins in Cattaro, beim Militär-Verpflegs-Magazine in Ragusa;

zum Practicanten: der Reserve-Cadet-Feldwebel: Julius Neugebauer, des 82. Inf.-Regts., beim Militär-Verpflegs-Magazine in Hermannstadt;

in der militär-ärztlichen Beamten-Brigade: zum Thierarzt: der Unter-Thierarzt 1. Classe: Alois Randler, des 2. Husaren-Regiments.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 1. Mai
 — (Militärisches.) Seine k. und k. apostolische Majestät geruhen allergnädigst dem Obersten Johann Rüdiger, Commandanten des 2. Train-Regiments, in Anerkennung seiner vorzüglichen Leistungen als Regiments-Commandant, den Orden der eisernen Krone 3. Classe zu verleihen;
 anzuordnen die Transferrung der Majore: Anton Springer, des 25., zum 50. Inf.-Regt., Karl Rilian, des 11., zum 12. Corps-Art.-Regt.;

die Uebernahme des Oberlieutenants Bela Kovacs de Kovasna, des 3. Fuß-Regts., nach dem Ergebnisse der Suprarbitration als invalid, auch zum Waffendienste beim Landsturme ungeeignet, in den Ruhestand anzuordnen;

zu verleihen in Anerkennung ihrer seit mehreren Jahren belobten, besonders eifrigen und erfolgreichen Truppendienstleistung in der Eigenschaft als Unterabtheilungs-Commandanten: das Militär-Verdienstkreuz den Hauptleuten 1. Classe: Ernst Marginian, des 50. Inf.-Regts., Otto Schuler, des 82. Inf.-Regts., Basil Gándor de Bist, des 64. Inf.-Regts., Jul. Gallavanya v. Madocic, des 50. Inf.-Regts.;

zu ernennen: den Oberlieutenant-Auditor Franz Schwarz, Justiz-Referenten des 12. Corps, zum Referenten des Militär-Obergerichtes; den Major-Auditor Maximilian Sterger, des Garnisons-Gerichtes in Budapest, zum Justiz-Referenten des 12. Corps.

Zugetheilt werden dem Generalstabs: der Oberlieutenant: Rudolf Szorgan, des 23. Feldjäger-Bat.; dem Gendarmen-Corps für Bosnien und die Herzegovina: der Lieutenant-Rechnungsführer Karl Kaiser, des 31. Inf.-Regts.

Ferner werden transferirt: die Hauptleute 1. Classe: Adam Tomljenovic, vom 51., zum 22. Inf.-Regt., Adolf Höflinger, vom 51., zum 13. Inf.-Regt., Alexander Czernacki, vom 1. Corps-Art.-Regt., zu der 3. schweren Batterie-Division, — die Oberlieutenante: Ludwig Szabady, vom 2., zum 62. Inf.-Regt., Arthur Fritsch, vom 37., zum 82. Inf.-Regt., Josef Borauer, vom 5. Festungs-Art.-Bat., zum 12. Corps-Art.-Regt.;

— die Lieutenante: Karl Popov, vom 31., zum 41. Inf.-Regt., Karl Rinek, vom 31., zum 95. Inf.-Regt., Aurelius Petrovits, vom 31., zum 51. Inf.-Regt., Emerich Horvath, vom 10., zum 2. Fuß-Regt.

Weiter werden transferirt: die Hauptmann-Auditor 1. Classe: Josef Tomel, vom 6., zum 51. Inf.-Regt., Adolf Grell, vom 51., zum 32. Inf.-Regt.;

— der Regimentsarzt 1. Classe: Dr. Julius Bielski, vom 31., zum 2. Inf.-Regt.;

— die Militär-Verpflegs-Officiere 3. Classe: Rudolf Sturm, vom Militär-Verpflegs-Magazine in Großwardein, zum Militär-Verpflegs-Magazine in Hermannstadt, Konrad Binder, vom Militär-Verpflegs-Magazine in Travnik, zum Militär-Verpflegs-Magazine in Wien;

— der Militär-Bau-Rechnungs-Accessist Karl Obermayer, von der Genie-Direction in Mostar, zu der Genie-Direction in Hermannstadt.

Uebersetzt wird: in den Activstand des k. k. Heeres als Berufs-Militär-Bau-Rechnungs-Accessist: der Militär-Bau-Rechnungs-Accessist in der Reserve: Victor Kropatsch, vom Stande der Genie- und Befähigungs-Baubirection in Przemysl.

In die Reserve wird übersetzt: der Lieutenant Alexander Horvath Kovatsch de Buzim et Magyar-Bislabod (mit Wartegeld beurlaubt), des 2. Fuß-Regts., im Regimente.

— (Hofs- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät hat am 28. v. Mittags dem Prinzen Waldemar von Dänemark, der am 28. v. zu kurzem Aufenthalte in Wien eintraf, in der Villa Cumberland in Penzing einen vierstündigen Besuch abgestattet. — Prinz Leopold von Baiern und Prinzessin Gisela sind mit ihrem jüngsten Sohne Prinz Konrad am 28. v. früh mit dem Courierzug der Westbahn in Penzing eingetroffen. Der König hatte sich zur Begrüßung der hohen Reisenden auf dem Bahnhofe eingefunden. Für die Gäste Sr. Majestät sind sowohl die Speisezimmer in der Hofburg, als auch die Fremden-Appartements in Schönbrunn reservirt. — Erzherzogin Isabella, welche am 28. v. Nachmittags in Preßburg in Begleitung des Adjutanten Oberlieutenant Bronay einen Spazierritt in den Park unternahm, wäre beinahe verunglückt. Ihr Pferd, welches vor der Menschenmenge schaute, ging in der Nähe des Brückenkopfes, hart an der Donau, durch und konnte nicht gebändigt werden. Mit Anstrengung aller Kraft gelang es dem Adjutanten, nachzukommen und dem Pferde im Momente der höchsten Gefahr in die Zügel zu fassen. Ein Unglück wäre sonst unabwendbar gewesen, so aber kam die Erzherzogin mit einem starken Schrecken davon.

— Auf der von Nagza nach Monaco führenden Straße gingen am 27. v. Nachmittags die Pferde eines Landwirths, in welchem die Königin von Württemberg saß, durch und setzten über die Straßen-Schranke. Glücklicherweise rissen die Stränge und der Landwirth blieb auf der Straße stehen. Die Königin verließ vollkommen wohlbehalten den Wagen, nur der Kutsch hatte leichte Contusionen davongetragen. — Der Herzog von Edinburgh landete am 28. v. in Spithead und reiste sofort nach London weiter. Das Befinden des Herzogs scheint sich rascher gebessert zu haben, als nach den letzten Nachrichten zu erwarten war.

— (Das Feuerwehr-Verband) des Hermannstädter Comitates hält am 6. Mai l. J. um 11 Uhr Vormittags in Szelyste seine diesjährige Vollversammlung. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: 1. Verlesen des letzten Protocolls. 2. Thätigkeitsbericht des Ausschusses über die Organisation des Feuerlöschwesens im Hermannstädter Comitate durch den Vorfiger. 3. Erledigung der vorliegenden Anträge. 4. Berichte einzelner Feuerwehren über ihren Bestand, Thätigkeit und ihre Bedürfnisse. 5. Prüfung der Jahres-Dotations-Verrechnung und Feststellung des Kostenvoranschlags für das nächste Jahr. 6. Ergänzungswahl einiger Ausschußmitglieder. 7. Wahl des Oetes, wo die nächste Vollversammlung abgehalten werden soll. — Nach der Sitzung der Vollversammlung Schaubung der Szelyster freiwilligen Feuerwehr.

— (Confluz-Wahlen.) Zu Abgeordneten in die Generalversammlung der sächsischen Universität wurden für die nächste dreijährige Periode gewählt: im Hermannstädter I. sächsischen Wahlbezirk: Albert Arz v. Straußenburg; im Hermannstädter II. sächsischen Wahlbezirk: Josef Konnerth; im Hermannstädter Landbezirk: Dr. Karl Wolf; im Mühlbacher sächsischen Wahlbezirk: Biergespan Gustav Thalmann; im Kronstädter Districts-Wahlbezirk: Notar Georg Nicolaus aus Helldorf.

— (Prämiation von Zuchtthieren.) Anlässlich des Hermannstädter Comitats subventionirten Zuchtthiermarktes hat die aus den Mitgliedern Eugen Brote, Julius Schuster, Alexander Lebu, Johann Rögler, Karl Mosz, Josef Konnerth, Simon Fuß, Demeter Comfia, Georg Schimmel, Alexander Makolby, Karl Kreuzer und Simon Reumund bestehende Jury unter Vorsitz des Vicepräsidenten Gustav Thalmann gestern folgende Prämien zuerkannt:

Hom
 aus
 Conu
 meng
 lobun
 Notb
 Dri
 bis
 Thal
 Josef
 und
 aus
 — 2
 Brote
 Eugen
 von
 Schifft
 Nicola
 10 fl.
 fiadt
 3 ab
 Bonga
 Stefan
 Mai
 schre
 unter
 wird
 den 2
 freiem
 von
 worden
 kön.
 36. Pe
 4 Uhr
 29. v.
 in Wa
 Edmun
 Magde
 in Ga
 Dessel
 den H
 holen,
 sah die
 Baarg
 12 fl.
 es auf
 Ritz,
 die B
 warf
 Marku
 thun
 und m
 ein, na
 meinde
 Freck
 welen
 dem ve
 und ei
 die Sp
 sowohl
 und Un
 war se
 gericht
 Um nich
 Die Fo
 wohl m
 Vermut
 nahm
 Foga
 Fraclit
 dieses
 Zibae
 Magd,
 ertran
 26. v. M
 Gemein
 von dem
 in den v
 einjäh
 den Tage
 gegen die
 Anzella
 durch die
 gewußt.
 1 jährige
 Gefängni
 Mangels
 der phil
 d. o. Pr
 Schulab
 Dagelkör
 Alador
 schmede
 wollte, d
 und fort
 sich herau
 ausgefö
 erwägt,
 Museum

A. Für Kinder einheimischer Race.

1. Zuchtstiere von 2 bis 5 Jahren: Georg Hann aus Hammerdorf 20 fl., Samoilia Silian aus Rothberg, Georg Hann sen. aus Hammerdorf und Johann Blenda aus Rothberg je 10 fl., Andreas Connerth und Georg H. S. men aus Rothberg, Andreas Kraus aus Holzengeng, Georg Hann sen. und Joan Berean aus Hammerdorf Belobungs-Diplome. — 2. Für Stierkälber: Valentin Zing aus Rothberg 5 fl. — 3. Für Kühe von 3 bis 6 Jahren: Joan Drieh aus Großschauern 10 fl. — 4. Für Kuhkälber von 1 bis 3 Jahren: Josef Schobel aus Hermannstadt 10 fl., Peter Thal aus Rothberg 5 fl.

B. Für Kinder Pinzgauer Race.

1. Für Zuchtstiere im Alter von 1 1/2 bis 4 Jahren: Josef Drotless aus Hermannstadt 20 fl., Eugen Brote, Nic. Soandru und Johann Ruzbächer aus Hermannstadt je 10 fl., Eugen Brote aus Hermannstadt und Joan Soandru aus Szeghyn: Belobungs-Diplome. — 2. Für Stierkälber von 1 bis 1 1/2 Jahren: Eugen Brote aus Hermannstadt 10 fl., Stan Nitivoi aus Hermannstadt 5 fl., Eugen Brote aus Hermannstadt Belobungs-Diplom. — 3. Für Kühe von 3 bis 6 Jahren: Wilhelm Berger aus Hermannstadt 15 fl., Christian Graef aus Großschauern 15 fl., Josef Schobel, Eugen Brote, Nicolae Mocion aus Hermannstadt, Vasile Waga aus Großpold je 10 fl., M. Greger, Silgor Turcu und Josef Binder aus Hermannstadt Belobungs-Diplome. — 4. Für Kuhkälber von 1 bis 3 Jahren: Lazar Stanciu aus Hermannstadt und George Dordea aus Bogaard je 10 fl., Eugen Brote, Josef Schobel, Joan Badu und Albert Stefani aus Hermannstadt, Anton Liebhard aus Neppendorf je 5 fl.

(Erster Mai.) Wie alljährlich wurde auch heute der erste Mai mit Tag-Musik begahrt. Die 31er Musikkapelle durchzog in der schönsten Morgenstunde die Hauptgassen der Stadt mit klingendem Spiel unter Begleitung größerer Publicums jedes Alters. — (Militär-Concert.) In der großen Bierhalle wird heute Mittwoch den 1. und morgen Donnerstag den 2. Mai die Musikkapelle des k. l. 31. Infanterie-Regiments bei freiem Entrée concertiren. Anfang an beiden Abenden um 7 Uhr. — (Eine größere Anzahl Leprakranken) ist in der Nacht von Montag auf Dienstag aus einem Garten der Oberstadt gestohlen worden.

(Todesfälle.) Josef Baronel geb. Spigeder, kön. ung. Steuerinspectorats-Protocollisten-Witwe, im vorgestern im 36. Lebensjahre hier selbst gestorben. Die Beerdigung findet heute um 4 Uhr Nachmittags auf dem röm.-kath. Friedhofe statt.

Gestorben ist: Militär-General-Intendant Franz Rejka, am 29. v. in Wien, im 65. Lebensjahre. — Baron Alois Bay am 24. v. in Mad, im Alter von 72 Jahren.

(Hymen.) Der k. l. Oberleutnant im 82. Inf.-Regt. Edmund Heinz führte am 27. v. M. Fräulein Klara Billhardt in Magdeburg zum Traualtare.

(Saubere Kunden) sind Joan Popika und Stefan Rika in Gyoedt. Die ersten Seelen sprachen im Wirthshause des Michael Doffel vor und verlangten einige Decilliter Wein. Der Wirth hängte den Haken der Kellnerstube ein und eilte in die Küche, um Wein zu holen, löste aber alldahm Tritte in der Kellnerstube, er eilte hinauf und sah die Thür zum Schankgelass geöffnet. Das Büchlein, in welchem 18 fl. Baargeld, eine Schulverschreibung über 200 fl. und eine Quittung über 12 fl. gemengt war verschwunden. Beide Kunden leugneten. Später kam es auf, daß Popika den Griff gefaßt. Vom Gelde gab er 5 fl. dem Rika, überdies zahlte er 2 Liter Wein, welchen sie gemeinschaftlich hinter die Binde gossen. Das Büchlein sammt dem übrigen unnützen Inhalt warf Popika ins Feuer. Jetzt haben beide am Kägenjammer zu tragen.

(Glücklicher erging's) dem Hofadater Schankwirth Jlie Marku. Dieser gewährte rechtzeitig, daß während er im Hofraume zu thun hatte, Toma Radu in der Kellnerie die Geldlade erbrochen hatte und mit 21 fl. 10 kr. das Weite suchen wollte. Marku holte den Dieb ein, nahm ihm den Raub ab und ließ ihn laufen. Da aber in der Gemeinde um jene Zeit verschiedene Einbruchsdiebstähle vorkamen, stellte die k. l. Gendarmerie Nachforschungen an und ermittelte die Diebe, unter welchen sich auch der gute Toma Radu befindet.

(Pferdediebe.) In der Nacht vom 7. März wurden aus dem verperrten Stalle des Johann Konnerth in Rothberg zwei Pferde und ein Füllen gestohlen. Die Hermannstädter Gendarmerie verfolgte die Spuren bis Puskindorf, Bogesdorf und Wartendorf und brachte sowohl die gestohlenen Thiere als auch die Diebe und Hehler (Konnertheler und Untergänger) zu Stande.

(Ein Currentirter.) Joan Gyorgye Urdea aus Grid war seinerzeit ein gefährdeter Kaufbold; er hatte Manchen arg zu gerichtet; eines Abends fand er, daß er zu arg ins Zeug gegangen. Um nicht zu sitzen, ging er auf und davon, natürlich nach Rumänien. Die Folge war ein Creditbrief, dessen Inhalt die Sarlanger Gendarmerie wohl merkte. Kurzlich kehrte er endlich aus dem gelobten Lande zurück. Vermuthlich hatte er auch dort einige Rippenbrüche verschuldet. Man nahm ihn ohne weiteres vor, zur Ausgleichung der heimischen Rechnung.

(Verschwundene Magd.) Am Charfreitag ist in Fogaras die aus Dakien gebürtige Dienstmagd einer dortigen Israelitin verschwunden und seither nicht aufgefunden worden. Wegen dieses Vorfalls sind die Gemüther stark aufgereg. Es wird von einer Tabakfabrik Auflage gefaßt. Dem entgegen behauptet eine andere Magd, das verschwundene Mädchen habe sich in den Alt gestürzt und sei ertrunken.

(Brandchronik.) In Seiburg bei Neß entstand am 26. v. Nachmittags 3 Uhr in dem von Sachsen bewohnten Theile der Gemeinde in der Nähe der Kirche in einer alten Scheune Feuer, welches, von dem eben wühenden südlichen Winde angefaßt, 35 Gehöfte, dann in den von Rumänen bewohnten Theil übergreifend dort 26 Gehöfte einäscherte.

(Zur Marienburger Commissionsaffaire.) In den Tagen vom 24. bis 26. v. hat in Kronstadt die Schlußverhandlung gegen die wegen der bekannten Marienburger Commissionsaffaire Angeklagten stattgefunden. 39 derselben waren erschienen, 2 hatten sich durch Flucht nach Rumänien der ihrer harrenden Strafe zu entziehen gewußt. 5 der Angeklagten wurden zu je 1 1/2 jährigem, 3 zu je 1 jährigem, 2 zu je 8 monatlichem Kerker und 2 zu je 1 monatlichem Gefängnis verurtheilt. Wegen Mangels an Beweisen wurden 12, wegen Mangels an Thatbestand 15, zusammen 27 freigesprochen.

(Klausenburger Universtität.) Der Professorenkörper der philosophischen Facultät der Klausenburger Universtität hat den k. o. Professor Dr. Stefan Hegebäs zum Decan für das nächste Schuljahr 1889/90 gewählt.

(Fagel.) Am 28. v. ging in Klausenburg ein mit Fogelkornern vermischter Plagregen nieder. („Aufschreiben.“) Der beschäftigungslose Gewerbegehilfe Alador Pefest ließ sich in Klausenburg im „Hotel Pannonia“ sein Schreiben. Seine Zech betrug 4 fl. 64 kr., die er damit begleichen wollte, daß er dem Kellner das gefällige Wort „Aufschreiben“ zurief und fortgehen wollte. Der saubere Gaß mußte auf die Polizei, wo es sich herausstellte, daß er bereits in mehreren Hotels dasselbe Manöver ausgeführt hatte. Er wird wohl eine Zeitlang weniger nobel leben.

(Der Szilagy-Somlyöer Goldfund) wurde, wie erwähnt, von Franz Puskly nach Budapest gebracht und im National-Museum deponirt, wo er am 27. v. u. A. auch von den Ministern

Grafen Csaky und Baron Fejervary, sowie dem Sectionsrathe Szalay befragt wurde. Der Fund gehört in den Kreis der Kunsttechnik der Völkerwanderung, wie sie auch in dem Bakauer und in dem Petrofcer (Rumänien) Funde vertreten ist. Der Szilagy-Somlyöer Schatz übertrifft nicht so sehr durch seine künstlerischen Schönheiten, als vielmehr durch seinen Reichthum. Das germanische Element, welches das Dacien des Kaisers Trajan seit 260 n. Chr. besaß, fand dort so viel aufgeschauften Reichthum und die Verwerke lieferten solche Schätze, daß dieses Gebiet das Kalifornien der Völkerwanderungszeit genannt werden kann. Diese Funde, welche die verschwenderische Benützung des Goldes zeigen, lassen „Kaukaland“ (der Name Siebenbürgens zu jener Zeit) als einen Barbarenstaat in seiner Blüthe-Epoche erscheinen. Der Szilagy-Somlyöer Fund läßt auf den ersten Blick erkennen, daß er der Schatz einer prachtliebenden gotischen Fürstin war, denn alle Objecte sind Frauenschmuck, der, als man vor Attila flüchtete, vergraben worden sein mochte, in der Hoffnung, daß man werde wiederkehren können. Es wurden im Ganzen 24 große Schmuckgegenstände und 2 kleinere Bruchstücke, und zwar Fibulen (Brotschen), ein Armband und drei prächtige schalenförmige Schmuckschreine gefunden. An drei der Fibulen sieht man das Symbol des gotischen Christenthums, das arianische Kreuz zwischen mit Granaten markirten Ornamenten; zwei stellen äußerst kunstreich konstruirte Löwenfiguren vor. Die Größe der Fibulen ist sehr verschieden. Am bewundernswürdigsten ist eine Fibula beinahe von der Größe einer Schloßröhre aus gediegenem Golde; dieses Stück ist in künstlerischer Beziehung das barbarischste von allen und fällt durch die mächtigen Edelsteine auf. Es dürfte dazu gebiert haben, das Kleid an den Schultern zusammenzuhalten. Ein großes goldenes Bracelet dürfte den Arm unter dem Karmel des Kleides geziert haben. Jene künstlerische Region, welche diese Gegenstände schuf, beschäftigt, wie im „H. Hiel.“ ausgeführt wird, neuesten Lebhaft die Fränkische, welche diese Kunst, insofern deren Technik von der Wolga angefangen in westlicher Richtung in alle jene Gebiete gelangt, die vor der Völkerwanderung berührt wurden, die Kunst der Völkerwanderungszeit nennen. Ihr Hauptcharakterzug ist die verschwenderische Verwendung der Edelmetalle, die castisirte Fassung der Edelsteine und das Vorkommen von Hieroglyphen, die an Skandinavien und an die altaiischen Gräberlande des Wolgabereiches und an Persien erinnern. Die Sachwissenschaft ist noch nicht so weit gelangt, um die individuellen Züge der einzelnen Volksstämme in derartigen Funden zu erkennen und selbst hinsichtlich des Gesamtcharakters des („Der Schatz Attilas“) vermochte man nicht die Stammsfaktoren festzustellen, welche dessen Charakter bestimmten. Es ist wahrscheinlich, daß eine spätere Forschung in dieser Kunstströmung, welche ein Zusammenreffen der byzantinischen und sibirischen barbarischen Kunst ist, eine sehr frühe Rolle der altaiischen Völker constatiren wird. Der Szilagy-Somlyöer Fund dürfte zu jenen Funden gehören, welche außerordentlich viel zur Erkenntnis des Kunstgewerbes der Völkerwanderungszeit beitragen werden.

(Gattenmörderin.) Auf grausame Weise hat in Zsalfalva (Haromfester Comitath) eine Frau ihren Ehemann ermordet. Am 21. v. ging dort die Ehefrau des Thomas Bajest auf die Ostermontags-Lanzunterhaltung im Dorfe. Bajest war zuhause geblieben und legte sich zeitlich zu Bette. Um 10 Uhr Abends verließ die Frau unbemerkt den Haß, nahm die Holzlade ihres Vater Josef Barhos und führte damit auf das Haupt des schlafenden Gatten mehrere fürstliche Hiebe, welche dessen Tod binnen wenigen Minuten herbeiführten. Die Mörderin schlich dann zum Tanz zurück und nahm an demselben Theil, als wäre gar nichts vorgefallen. Die Frau ist kaum 25 Jahre alt und recht schmund. Es heißt, die Schwiegermutter habe die Frau zu der grausigen That angezettelt. Die Gendarmerie lieferte die Gattenmörderin, die Schwiegermutter und Josef Barhos, von dem erstere die Holzlade erhalten hatte, dem k. l. Bezirksgericht zu Zsalfalva.

(Wasser guten Geschmacks) bieten die Toilettebilder in dem eben erschienenen fünfzehnten Hefte des jetzt überall verbreiteten Modes- und Familienblattes „Wiener Mode“. Frauen, die vor Allem die vornehme Einfachheit in der Kleidung schätzen, können wir dies Blatt nicht warm genug empfehlen.

(Der Postdiebstahl in Triest.) Ueber einen frechen Einbruchsdiebstahl im Triester Postgebäude wird unter dem 28. v. berichtet: Die Diebe drangen in das Gebäude ein, eröffneten fünf Thürren vermittelst Dietrich und raubten mehrere Postpakete und Geld, darunter 21.000 fl., welche dem Kerar zur Last fallen und 3000 Napoleons, welche einem Triester Handelsbause gehören. Der Gesamtverlust beläuft sich auf 53.000 fl. Die Diebe ließen zwei große Geldkisten, enthaltend eine Million Gulden in Banknoten und mehrere Stücke Maria Theresia-Pfaler, offenbar wegen zu großer Laß, unberührt. Von den Thätern ist bisher keine Spur.

(Eine Handschuhs-Ausstellung.) In Paris wurde vor einigen Tagen eine reiche Ausstellung geschichtlicher Handschuhe eröffnet. Man findet da Handschuhe aus der Römerzeit, Handschuhe, die von einer vornehmen Griechin bei einem Feste getragen wurden, englische und altfranzösische Handschuhe. Unter den erstern sind besonders drei Paar von der Königin Elisabeth von England bemerkenswerth, welche zeigen, daß die Hand der Königin so groß war, wie die eines kräftigen Mannes. Ueberhaupt scheinen kleine Hände erst der neueren Zeit anzugehören; wenigstens haben alle Handschuhe von einst eine ungewöhnliche Größe. Besonders Interesse erregen der größte, sowie der kleinste moderne Handschuh, die von jetzt lebenden gefürchten Frauen benützt wurden. Die kleinste Hand unter den fürstlichen Damen der Gegenwart besitzt nach Maßgabe des winzig kleinen Handschuhs, welchen die hohe Frau bei ihrer Trauung getragen, die Königin-Regentin von Spanien. — Bei verdorbenem Magen, Unverdaulichkeit und allen jenen zahllosen Leiden, welche aus der Störung der Ernährungsorgane entspringen, bewährt sich als ein ausgezeichnetes Heilmittel der weit und breit bekannte und beliebte „Dr. Rosas's Lebens-Balsam“ aus der Apotheke des H. Fragner in Prag. Derselbe ist fast in allen größeren Apotheken zu haben. (Siehe heutiges Inserat.)

Neueste Nachrichten.

Temesvar, 30. April. Der Temes- und der Vega-Fluß steigen rapid. Es wurde öffentliche Arbeitskraft zum Schutze der Schleusen beordert.

Pancsova, 30. April. Die Donau wächst in besorgniserregendem Grade. Die Schutzarbeiten gegen die Ueberschwemmungsgefahr werden Tag und Nacht fortgesetzt.

Rom, 30. April. König Humbert trifft am 21. Mai in Berlin ein.

Belgrad, 30. April. Die im Jahre 1886 wegen Hochoverathes verurtheilten Personna sind von der Regentschaft begnadigt worden.

Bukarest, 30. April. Aus allen Provinzialstädten werden zahlreiche Zustimmungs-Rundgebungen an den Carp-Club angelündigt. Fast sämtliche Blätter prognosticiren, das Cabinet Catargiu werde sich nach Wiedereröffnung der Kammern nicht lange halten.

Original-Telegramme.

Wien, 30. April. Heute Mittags fand eine gemeinsame Minister-Conferenz, Nachmittags ein Ministerrath unter dem Vorzuge des Kaisers statt.

Berlin, 30. April. Heute Vormittags wurde die Unfallversicherungsausstellung eröffnet. Der Kaiser betonte in der Eröffnungssrede, er begrüße die Ausstellung freudig, am die Gewerbearbeit gegen in der Neuzeit gesteigerte Gefahren zu schützen. Er wolle die Lösung socialer Aufgaben fortsetzen.

Marktbericht.

Hermannstadt, 30. April. Weizen, per Seltostler, besser Qualität fl. 5.80, mittlerer fl. 4.90, mindester fl. 4.50, Polstucht, besser, fl. 4.10, mittlerer fl. 3.70, mindester fl. 3.50, Korn, besser fl. 3.40, mittlerer fl. 3.20, mindester fl. 3.—, Gerste, besser fl. 4.30, mittlerer fl. 4.10, mindester fl. 3.80, Hafer, besser fl. 2.40, mittlerer fl. 2.20, mindester fl. 2.—, Ankerfl. fl. 3.90, Erbsen fl. 1.80, Mohnmehl per 100 Kilo fl. 12.—, Semmelmehl fl. 12.—, Weizenmehl fl. 10.—, Schwarzwinkel fl. 8.—, Erbsen, per 100 Kilo, Riesen 16 kr., Fiolen 8 kr., Stroh 12 kr., Heu, per 100 Kilo, gebundenes, fl. 2.10, ungebundenes fl. 1.90, Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.—, weiches fl. 1.80, Kerzen, per Kilo 46 kr., Seife 28 kr., Rindfleisch 34 kr., in der Militärkammer 34 kr.

Fremden-Liste

Hotel Rehrher. P. Richter, Kaufmann, von M.-Befarbel; Roth, Ingenieur, von Mediasch; Z. Strauß, Privatier, von Wajda-Sumab; Szöke, Kaufmann, von Szobos; G. H. Kaufmann, von Wien; Hilteberg, Kaufmann, von Szeged; Hotel Kaiser. Mich. Abraham, Farmer, von Komos; Nicol. Streib, Advocat, St. Binder, Kaufmann, von Kronstadt; Juon Ratin, Expriker, A. Barjany, Bürgermeister, von Szeged; Rubin Balista, Advocat, A. Terbasan, Expriker, von Karlsburg; A. Schellman, Gutswärter, von Szombathely; Alois Feber, Gutswärter, von Preßburg; Oega Bukurest, Grundbesitzer, von Dieß-Szent-Marton.

Hotel Welger. Andreas Müller, Privatier, von Szeged; A. Schmidt, Privatier, von Mediasch; G. H. Farmer, von Aghscheln. Hotel Habermann. A. Budak, Deconom, von Kerecsjhora; Vincenz Langhammer, Ingenieur, von Neuzmarkt.

(Eingefendet.)

Guten Appetit

müsst man sich gegenseitig vor jeder Maßzeit und nicht ohne Begründung, denn Mangel an Appetit macht die gewöhnlichsten, theuersten Speisen, sowie die einfachste Maßzeit werthlos. Zur Anregung des Appetites empfahlen sich nun die sehr bewährten preisgünstigen

Egger's Soda-Pastillen

bestens; sie bilden überdies ein sehr vorzügliches Mittel gegen Sodbrennen, schlechte Verdauung und alle Arten Magenbeschwerden überhaupt und verhüten somit die gefürchteten Folgen eines schlechten Magens. — Diese Soda-Pastillen sind in Original-Boxen à 30 Stk. erhältlich in den Apotheken: in Hermannstadt: Apotheke des Herrn W. F. Morscher; in Broos: Apotheke des Herrn Josef Grassius und Georg Deák; in Schässburg: bei Herrn Josef Teutsch.

Auf dem Hermannsplatz in Hermannstadt. Zweite große Ausstellung

Werin's histor. u. internationale mech. Museum Ausstellung, darunter das Allerneueste hier zu sehen.

Se. kais. königl. Hoheit weiland Kronprinz Rudolf auf dem Paradebette. Die Aufbahrung in der kaiserlichen Hofburg zu Wien. Leichenzug des Kronprinzen Rudolf am 5. Februar 1889 in Wien. Die bayrischen Königsschlösser in 24 Pracht-Ansichten. Zweite Abtheilung: Miss Dora, die Spiraldame, ein Kunst- und Meisterwerk der Mechanik. Das Pariser Lachcabinet. Um den Familienbesuch zu erleichtern, habe von heute an den Eintrittspreis à Person auf 10 Kr. herabgesetzt. Täglich geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends bei brillanter Beleuchtung. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll R. Werin.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 30. April. Ung. Goldrente 6% 144.—, Silberrente 4% 103.05, Staatsanleihen 97.10, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 30. April. Ung. Goldrente 6% 144.25, Silberrente 4% 102.80, Staatsanleihen 96.85, etc.

A-484/1889. szám.

[356] 3-3

Hirdetmény.

A nagymélt. m. kir. közmunka- és közkezelési ministerium az 1889. évi április hó 14-én kelt 10136. sz. rendeletével a torda-nagyszében-brassói államút 135-136 km. szakaszán levő 98. sz. hid helyreállítását 1112 frt. 14 kr. összeg erejéig engedélyezte.

A fentemlített munkálat fogantatásának biztosítása céljából az 1889. évi május hó 14-ik napján délelőtti 9 órájára a szebenvármegyei m. kir. államépítészeti hivatal helyiségében tartandó zárt ajánlati versenytárgyalás hirdetik.

A versenyzni óhajtok felhívának, hogy a fentebbi munkálat végrehajtásának elvállalására vonatkozó, az engedélyezett költség után számítandó, s a részletes feltételekben előírt 5%-nyi bántépénzzel ellátott zárt ajánlataikat a kitűzött nap d. e. 9 órájáig a nevezett hivatalhoz annyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

Azokban forgó munkálatra vonatkozó műszaki művelet és részletes feltételek a nevezett magy. kir. államépítészeti hivatalnál, a rendes hivatalos órákban, naponként megtekinthetők.

Kelt Nagy-Szebenben, 1889. április hó 25-én.

Szebenvármegyei m. kir. állam-építészeti hivatal.

M. 3. 4344/1889.

[361] 2-2

Kundmachung.

Im Sinne des §. 18 des Ges.-Artikels 44 am 1883 wird hemit bekanntgegeben, daß das Verzeichniß jener Erwerbsthätigen, deren Erwerbsthätigkeit III. Classe in diesem Jahre zum ersten Mal zur Bemessung gelangt, in der Zeit vom 30. April bis 7. Mai l. J. in dem Amtsslocle des hiesigen Steueramtes zur öffentlichen Einsichtnahme aufsteht.

Die commissionelle Verhandlung über die bezeichneten Steuerpflichtigen findet am 8. und 9. Mai d. J. statt, und zwar werden am 8. Mai die Posten 1 bis 50, am 9. Mai die Posten 51 bis 112 der Verhandlung unterzogen.

Die Verhandlung findet statt im großen Sitzungssaale des Comitathauses und beginnt am 8. Mai Früh 8 Uhr, am 9. Mai Nachmittags 2 Uhr.

Hermannstadt, am 29. April 1889.

Der Magistrat.

M. 3. 3694/1889.

[360] 2-2

Kundmachung.

Wegen Vertragsbruch des hiesigen Pächters wird Donnerstag den 9. Mai l. J., Früh 9 Uhr, auf dem städtischen Rathhause die Reclamation der sogenannten Weres-Erde auf die Zeit vom 15. Mai l. J. bis 31. October 1892 abgehalten werden.

Das Grundstück darf nur zur Heu- und Grommel-feldung oder Viehweide und nur über specielle Bewilligung auch als Acker benutzt werden und hat jeder Licitant vor Beginn der mündlichen Licitations-Verhandlung das mit 25 fl. d. W. festgesetzte Vadium zu erlegen.

Schriftliche, mit demselben Vadium versehene Offerte sind bis zum Beginn der mündlichen Licitation beim städtischen Wirtschaftsamte einzureichen.

Hermannstadt, am 27. April 1889.

Der Magistrat.

Promessen

auf

Credit-Lose,

à fl. 5.— sammt Stempel,

Haupt-Treffer fl. 150.000,

Ziehung am 1. Mai 1889,

sind zu haben in der Wechselstube des

P. J. Kabdebo

in Hermannstadt.

[837] 5-5

Kundmachung.

Die siebenbürgische Kupferbergwerks-Actien-Gesellschaft zu Balánbánya hält ihre diesjährige General-Versammlung im Sinne der Statuten, §. 20, am 31. Mai 1889, Vormittags 9 Uhr, in Balánbánya ab.

Gegenstände der Verhandlung:

1. Directions-Bericht.

2. Vorlage der Rechnungen und Bilanz pro 1888.

Hermannstadt, am 27. April 1889.

Die Haupt-Direction.

L. Boesendorfer,

k. k. Hof- und Kammer-Claviermacher, Wien.

Vertretung:

Clavier-Handlung Heldenberg, Hermannstadt.

[189] 11

Leichter Verdienst!

Obne Capital, ohne Caution! Tüchtige Verkäufer für einen überall leicht abgesetzten Artikel werden in allen Städten und Dörfern der Provinz gegen hohe Provision angestellt. Bei bewährter Tüchtigkeit wird auch fixe Monatsgehalt bezahlt. Täglich Verdienst nachweisbar 5 bis 10 fl. Auch als Nebenverdienst sehr geeignet für alle Personen, die mit Privatpartei verkehren. Aufträge werden prompt beantwortet und sind zu richten an die kaufm. Kanzlei La Confidentia in Budapest. (340) 3-3

Bitner's Gicht-Fluid,

ein aus Heilpflanzen, namentlich aus Thymus alpinus, Arnica montana, Valeriana celtica, Turionos pini und anderen wirksamen Alpenkräutern nach eigener Methode bereitetes überhöflich-kaltes Pflanzen-Fluid, welches sich seit vielen Decennien als verlässlich und schnellwirkendes Heilmittel gegen folgende Krankheiten bewährt hat:

- 1. Gicht.
2. Gelenks- und Muskelrheumatismus.
3. Steifheit der Muskeln und Sehnen.
4. Ischias.
5. Kreuz- und Rückenmarkschmerzen.
6. Verrenkungen.
7. Bei vorgerücktem Alter u. eintretender Schwäche.

Die Wirkung dieses Bitner's Gicht-Fluides, welches nur äußerlich als Einreibung angewendet wird, ist nahezu überaus schnell. Dieser schwindet das Uebel, gegen welches früher allerlei Mittel erfolglos angewendet wurden, durch den Gebrauch des Gicht-Fluides sofort.

Selbstverständlich erfordern langjährige, tiefeingewurzelte Leiden längere Behandlung. Auch hier noch erwähnt, daß der Gebrauch von Bitner's Gicht-Fluid nie schädliche Nachwirkungen, wie Erbrechen und Kopfschmerz, wie dies öfter bei anderen Einreibungen der Fall, welche schmerzbringende Stoffe enthalten, zur Folge hat, sondern daß vielmehr der Gebrauch des Fluides stets eine wohlthunende Einwirkung auf die Haut ausübt.

Ein Fläsch Bitner's Gicht-Fluid kostet 50 fr. — Ein Original-Kästchen mit 12 Fläschchen kostet 5 fl. (16) 9-10

Bitner's Gicht-Fluid ist nur zu bekommen in

Julius Bitner's Apotheke

in Gloggnitz, Nied.-Oest.

Depôt in Hermannstadt:

Karl Müller, Apotheker.

Tausende Coupons und Reste

von Tuch und Schafwollwaren für den Frühjahrs- und Sommerbedarf verwendet gegen Vorausbezahlung oder Nachnahme, jede Concurrentz schlagend, und zwar:

- Ein Coupon Nr. 3-10 Anguststoff für einen Herrenanzug ausweichend, guter Qualität für nur fl. 3.25
Ein Coupon Nr. 3-10 Anguststoff, besserer Qualität für nur fl. 4.—
Ein Coupon Nr. 3-10 Anguststoff, feiner Qualität für nur fl. 6.—
Ein Coupon Nr. 3-10 Anguststoff, feinsten Qualität für nur fl. 7.80
Ein Coupon Nr. 3-10 Anguststoff, extrafeiner Qualität für nur fl. 9.80
Ein Coupon Nr. 2-10 Ueberzieberstoff (Herren- Ueberrock gebend), reine Wolle für nur fl. 3.90
Ein Coupon Nr. 2-10 Ueberzieberstoff, moderne Farben, fein für nur fl. 5.30
Ein Coupon Nr. 2-10 Ueberzieberstoff, moderne Farben, feinst für nur fl. 7.70
Ein Coupon Nr. 3-25 schwarzes Tuch, reine Wolle (completen Salomanzug gebend), für nur fl. 7.80
Ein Coupon Nr. 3-25 schwarzes Tuch, feinst für nur fl. 10.—
Ein Coupon Nr. 6-10 Sommer-Kammgarn oder Leinwand, waschecht, für Herren-Sommer-Anzüge für nur fl. 3.—
Ein Stück Bique-Ölet, moderne Dessins fl. 55
Wasserdichte Ledern, Damen-Mäntel- und Jackenstoffe für Knaben-Anzüge, sowie alle Sorten Tuchwaren gut und billig liefert

D. Wassertrilling, Tuchhändler [98] 14-42 in Boskowitz nächst Brünn. Muster gratis und franco.

Schönster Sommer-Aufenthalt
Curort Salzerbad Kleinzell pr. Hainfeld, N.-Oe., mit Quellen Karlsbader, Franzensbader Wirkung. Schwimmschule, Soolbäder alle Curen. [348] 6-10

Hochgeehrtes Publicum!

Hochachtungsvoll Unterfertigter erlaube mir, die höfliche Anzeige zu machen, daß heute Mittwoch den 1. Mai l. J. der

Glassalon des Hermannsgartens

mit dem Ausschank von

Dreieichen-Bier

eröffnet wird. Dieses Bier kostet: 0.3 Liter 8 fr., 0.5 Liter 13 fr., 1 Liter 26 fr., an W. sit-Tagen ein Glas 10 fr.; bei den Preisen tritt keine Preisveränderung ein.

Mit der Zusicherung, daß ich es mir besonders angelegen sein lassen werde, das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen jederzeit zu bewahren, bitte ich um recht zahlreichem Besuch.

Hermannstadt, am 1. Mai 1889.

Hochachtungsvoll

Franz Jánosi, Restaurateur.

[359] 2-3

Holländischen Kreuzlose

haben jährlich 3 Ziehungen mit Haupttreffern von bar

fl. 200.000, 100.000, 50.000!

Sämmtliche Treffer ohne Abzug zahlbar.

Nächste Ziehung

[350] 5-10

am 1. August 1889 mit

Haupttreffer fl. 200.000 Haupttreffer.

Kleinster Treffer mindestens 14 fl., steigend bis 25 fl., daher gegen den derzeit billigen Ankaufspreis von nur 14 fl. auch im ungünstigen Falle kein Verlust ist.

Diese empfehlenswerthen, sicheren und gewinnbringenden Original-Lose sind cursgemäß à 14 fl., sowie auch gegen Uebereiblungen coulantest zu haben.

Oesterreichisch-Holländisches Bankhaus

André Laurans & Co., Amsterdam, Holland.

Ausführliche Prospekte gratis und franco.

Bestellung mittelst Postanweisung oder Geldbrief.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinerhaltung der Säfte, so auch des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung ist der überall schon bekannte und beliebte

Dr. Rosa's Lebens-Balsam.

Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneistoffen sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, faurem Aufstoßen, Aufandrang, Hämorrhoiden etc. etc. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden.

Grosse Flasche kostet 1 fl., kleine 50 kr.

Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit.

Warnung!!!

[190] 4-26

Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten Dr. Rosa's Lebens-Balsam in blauem Carton eingepackt ist, welcher auf den Fingern die Aufschrift: „Dr. Rosa's Lebens-Balsam aus der Apotheke zum schwarzen Adler, 3. Fragner, Prag, 205-3“ in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Seiten mit der untenstehenden getreulich deponirten Schutzmarke versehen sind.

Echt ist

Dr. Rosa's Lebens-Balsam

zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers

B. Fragner,

Apotheke „Zum schwarzen Adler“, Prag, 205-3.

Depot in Hermannstadt bei W. F. Morscher und Karl Müller, Apotheker.

Sämmtliche größeren Apotheken der österr.-ung. Monarchie haben Depots dieses Lebens-Balsams.

Derselbe ist auch zu haben:

Prager Universal-Haussalbe,

ein durch Tausend von Dank-schreiben anerkanntes sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit bestem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchodung und Verbärtung der weiblichen Brust bei dem Entwohnen des Kindes; bei Abkesseln, Blutschwären, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verbärtungen, Anschwellungen, Drüsen-geschwülsten; bei Fett-geschwüsten, beim Lebersteine etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verbärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt. — In Dosen à 25 und 35 fr.

Warnung!!!

Da die Prager Universal-Haussalbe sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, daß sie nach der Original-Vorschrift nur bei mir allein bereitet wird. — Derselbe ist nur dann echt, wenn die gelben Metallboxen, in welche sie gepackt wird, in rathen Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen Cartons — welche die nebenstehende Schutzmarke tragen — eingepackt sind.

Gehör-Balsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. — Ein Flacon 1 fl.

